

Joh.16, 33; Seid getrost...

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Angst ist ein schlechter Wegbegleiter. Sie klebt an den Menschen wie eine Klette. Sie kommt, wann sie will; sie bedrückt uns und raubt die Freude; oftmals unbegründet ist sie plötzlich da. Wer kennt dieses Spiel der Gefühle nicht!?

Ich nehme mir vor, keine Angst mehr zu haben. Manche flüchten in den Alkohol. Sie hoffen, Hilfe zu bekommen. Andere beschäftigen sich mit guter Literatur und Musik, mit hilfreichen Besuchen. Ablenkung ist der Slogan. Man schwebt wie auf Wolken. Es gelingt auch für eine gewisse Zeit. Und dann, dann ist **sie** wieder da! Nicht eingeladen, nicht erwünscht; nicht gewollt – **sie** ist einfach gekommen. Wer kennt dieses Spiel der Gefühle nicht!?

Selbst die Jünger Jesu waren vor der Angst nicht sicher. Täglich verbrachten sie ihre Zeit mit Jesus. Täglich hörten sie die Verkündigung Jesu. Sie beschäftigten sich mit dem Wort Gottes und seinen vielen Verheißungen. Sie hörten nicht nur Jesus zu, sie sahen auch die Kraft des Wortes Gottes in den vielen Wundern. Die Jünger persönlich erlebten Veränderung. Im vollen Vertrauen auf Jesus gaben sie ihren Beruf auf, verließen ihre Freunde und gingen mit Ihm. Mit diesem Schritt der Nachfolge veränderte sich ihr Leben. Man könnte sagen, sie lebten in einer anderen Welt. In einer Welt, die sich auf Gott verlässt. Die von Gott alles erwartet. Die mit der täglichen Gegenwart Gottes rechnet. Die ihr Leben im Gespräch mit Gott plant. In einer Welt, die darum bemüht ist, nach den Geboten Gottes zu leben. In einer Welt, in der Liebe, Verständnis, Rücksicht,

Hoffnung, Vertrauen in Gottes Gegenwart herrscht. Jesus hat öffentlich von dieser Welt gesprochen.

Aber jetzt leben die Jünger, leben wir noch in einer gefallenen Welt. In dieser sieht das Leben anders aus. Die Zeitungen bringen oft die schrecklichen Nachrichten in die Häuser. Rundfunk und Fernsehen sind voll von negativen Informationen. Automatisch gewinnt die Angst die Oberhand: Angst vor der Zukunft; vor dem Fremden; vor Krankheit und dem Alter; vor Armut und Einsamkeit.

Den Jüngern war die Angst oft ihr Wegbegleiter. Jesus weiß um die Angst und ihre Macht. Er nimmt das Problem sehr ernst: „In der Welt habt ihr Angst.“ Die Angst kann nicht einfach weggewischt werden wie Kreide von der Tafel. Sie kann auch nicht einfach unter den Teppich gekehrt werden. Verdrängte Angst ist wie ein Vulkan, der jederzeit aktiv werden kann. Deshalb das **tröstende**, das mutmachende, das aufrichtende Wort Jesu an seine Jünger, an UNS: „**seid getrost!**“

In der Trauer ist man auf Trost angewiesen. So will die Zusage Jesu verstanden werden: Wie die Salbe auf einer Wunde den Heilungsprozess beschleunigt; wie das kühle Tuch auf der heißen Stirn, wenn Fieber uns plagt; wie der Rollstuhl, wenn ich nicht mehr gehen kann, uns wohltut, so auch Sein Wort.

Jesus **tröstet** uns nicht nur, sondern nennt sogar den Grund seiner Zusage: *ich habe die Welt **überwunden!*** Damit will ER doch sagen, dass ER die Angst im Griff hat, dass wir mit der Angst, mit unserer Not, mit unseren Zweifeln, mit unserem Unglauben zu IHM gehen können. Ist das nicht eine wunderbare Gewissheit für heute, morgen und die Zukunft? Jesus hat alles für mich getan, damit ich in dieser Welt mit IHM schon **getröstet** leben kann!

S. E. Glaw